

# Wildbader Chronik

**Amtsblatt**

für die Stadt Wildbad.

Erscheint **Dienstags, Donnerstags und Samstags**  
Bestellpreis vierteljährlich 1 Mk. 10 Pfg. Bei allen württembergischen Postanstalten und Boten im Orts- und Nachbarortsverkehr vierteljährlich 1 Mk. 15 Pfg.; außerhalb desselben 1 Mk. 20 Pfg.; hiezu 15 Pfg. Bestellgeld.



**Anzeiger**

für Wildbad u. Umgebung.

**Die Einrückungsgebühr**

beträgt für die einspaltige Zeile oder deren Raum 8 Pfg. auswärts 10 Pfg., Reklamezeile 20 Pfg. Anzeigen müssen den Tag zuvor aufgegeben werden. Bei Wiederholungen entsprechender Rabatt.

Hierzu: **Illustriertes Sonntagsblatt** und während der Saison: **Amliche Fremdenliste.**

Nr. 17

Donnerstag, den 10. Februar 1910

46. Jahrgang

## Rundschau.

Stuttgart, 7. Febr. Ueber den angeblich demnächst bevorstehenden Rücktritt des Ministers des Innern v. Bischof und im Anschluß daran über weitere Veränderungen im Staatsministerium sind von Stuttgarter Correspondenz-Bureaus und ebenso von Zeitungen in- und außerhalb Württembergs allerhand Vermutungen verbreitet worden. Ein hiesiges Blatt weist demgegenüber darauf hin, daß sich Herr von Bischof in seinem ausgedehnten Ressort in vollster Aktivität befindet. Der so verdiente Minister darf erwarten, daß die Befetzung des ihm vom König anvertrauten Amtes nicht zum Gegenstand von Erörterungen gemacht wird, die offenbar einer reellen Grundlage entbehren. Die aufgeworfenen Personalkombinationen stehen, wie wir vermuten, völlig in der Luft, wie sich schon daraus ergibt, daß die Mitteilungen der verschiedenen Bureaus sich widersprechen. Die Gründung eines Verkehrsministeriums bedarf des Gesetzgebungswegs.

Stuttgart, 7. Febr. Nachdem auf eine Erhöhung der Mannschaftslöhning nur wenig Aussicht besteht, mag die Gewährung von Bußzuggeldern immerhin als ein gewisser Trost dafür angesehen werden. Von nun an wird jedem Rekruten bei seinem Dienst Eintritt eine einmalig auszubezahlende Geldsumme von 7,10 Mark gewährt, aus der er seine Bußgeräte bestreitet. Da jährlich rund 300,000 Mann eingestellt werden, so belastet die Neueinführung den Etat des Heeres mit rund 2 Millionen. Mit dieser Neuerung ist die Heeresverwaltung einem im Reichstag oft geäußerten Wunsche nachgekommen. — Die neue feldgraue Uniform wird nun doch eine beschleunigtere Einführung erfahren. Während sie bisher in nur einer Garnitur für den Mobilmachungsfall auf der Kammer lagerte, ist nunmehr auch ihre Beschaffung statt der blauen Röcke beschlossen. Die dadurch entstehende zweite Garnitur wird dann zu allen größeren feldmäßigen Übungen getragen. Da der Rock bequemeren Schnitt hat, wird die bisherige Litenka für Mannschaften nunmehr abgeschafft. So wie die Kammerbestände im 13. Armeekorps sind, wird man wohl erstmals 1912 feldgraue Truppen sehen. Damit bleibt auch das Lederzeug naturfarben.

Stuttgart, 7. Febr. Nach Verfluß von 13 Jahren findet in der Gewerbehalle hier vom 16. Juli bis 2. August wieder die Fachausstellung für das Hotel- und Wirtschaftsweisen, Kochkunst und verwandte Gewerbe statt. Mit der Ausstellung verbunden ist der Bundestag deutscher Gastwirte (19.—22. Juli), gleichzeitig auch das 25jährige Jubiläum des württemberg. Landesverbandes. Die Ausstellung umfaßt alle Gegenstände und Konsumartikel für das Hotel- und Wirtschaftsweisen, Kochkunst, Konditorei, Backwaren, Fleisch- und Wurstwaren, frische Gemüse und Konserven etc., sowie allen dazu gehörigen Hilfsmaschinen und Gerätschaften. Die Anmeldungen zur Ausstellung müssen bis spätestens 1. Mai erfolgen.

— Die diesjährige Vorprüfung für Schulamtszöglinge (Aspirantenprüfung) wird für sämtliche Aspiranten in **N ü r t i n g e n** abgehalten. Zu

derselben haben sich die Schüler, die um Zulassung gebeten haben und nicht durch besonderen Erlaß zurückgewiesen werden, an den unten bezeichneten Tagen je vormittags 8 Uhr in folgender Ordnung einzufinden: am Freitag, den 18. Februar d. J. die Aspiranten aus den Bezirken Calw, Freudenstadt, Herrenberg, Neuenbürg; am Mittwoch, den 9. März d. J. die aus dem Bezirk Nagold.

Bietigheim, 7. Febr. Heute früh zwischen 3 und 4 Uhr brach in den an der Metter gelegenen Scheuern des Metzgermeisters Trefz und Gottlob Keller Wwe. fast zu gleicher Zeit ein Brand aus. Das Feuer fand in den Heu- und Strohvorräten reichlich Nahrung und griff mit großer Schnelligkeit um sich, so daß das in den angrenzenden Stallungen untergebrachte Vieh kaum noch gerettet werden konnte. Infolge der engen Bauweise dieses Viertels wurden auch die Scheunen von Karl Keller und Wilhelm Schuhmacher und das Lagerhaus der Witwe Bengel eingäschert. Die umstehenden Häuser waren ebenfalls in großer Gefahr und konnten nur durch das rasche Eingreifen der Feuerwehr gerettet werden. Brandstiftung wird mit Sicherheit angenommen.

Lüdingen, 7. Febr. Die „Wirtverfolgungen“ wegen Glücksspiel durch Automaten dauern fort. Wieder stand eine Anzahl Wirte aus den Bezirken Herrenberg, Urach, Rottenburg und Neuenbürg wegen unerlaubten Glücksspiels vor der Strafkammer. Soweit die Sache noch nicht verjährt war oder Freisprechung nötig war, wurde den Angeeschuldigten 3 Mk. Geldstrafe zudiktirt.

Neuenbürg, 7. Febr. Der pensionierte Senfen-Schmied Johannes Deisch hier feierte gestern mit seiner Frau in voller Rüstigkeit die goldene Hochzeit. Aus dem Kabinett Sr. Maj. des Königs war ein Bronzebild mit Widmung eingetroffen, das von Dekan Uhl und Stadtschultheiß Stier den Jubilaren überreicht wurde.

Enzthal, 8. Febr. Seit dem Anfang des vorigen Jahres sind wir ohne Ortsvorsteher. Die Wahl des für den verstorbenen Schultheißen Erhard gewählten Metzgermeisters Stieringer wurde von seinen Gegnern angefochten. Stieringer hat nun auf die Annahme der Wahl verzichtet, so daß eine Neuwahl anberaumt worden ist, welche hoffentlich eine geeignete Persönlichkeit an die Spitze unserer Gemeinde bringt.

Freudenstadt, 7. Febr. Bei leider recht ungünstigem Wetter hat gestern der Schneeschuhkurs des hiesigen Schneeschuhvereins begonnen. Die Teilnehmerzahl mit über 200 ist die größte, die sich bis jetzt in Deutschland zu einem Kurs zusammengefunden hat.

Pforzheim, 8. Febr. In der Nähe des hiesigen Schlittschuhsees haben gestern Spaziergänger im Walde auf einer Bank die Leiche des seit 8 Tagen vermißten 19jährigen Tagelöhners Chr. Fr. Müller aufgefunden. Neben der Leiche lag ein Fläschchen mit Lysol. Man vermutet, daß er sich aus Liebestummer getötet hat.

Pforzheim, 8. Febr. Eine ungewöhnliche Ueberraschung erlebte ein hiesiger Bankier auf dem letzten Maskenball im „Städtischen Saalbau“. Als er mit einer maskierten Dame in einem Nebenrestaurant am Tisch saß, trat

ruhig ein Herr an ihn heran und ohrfeigte ihn ohne irgend ein Wort zu sprechen, links und rechts „vor versammeltem Kriegsvolk“. Vielleicht wußte der „leidende Teil“ auch ohne lange Erklärungen, warum es sich handelte. Für den Geschlagenen, der keine Gegenwehr leistete, griff die Dame um so energischer ein. Die Sache dürfte noch ein gerichtliches Nachspiel haben.

Triberg, 7. Febr. Es scheint doch richtig zu sein, daß Kometenjahre sich durch unbeständiges Wetter auszeichnen — den Beweis brachte wieder der gestrige Faschings-Sonntag. Mit Jupiter pluvius scheint denn auch die „Zwa“ gründlich verdorben zu haben, denn um ein Haar wäre der berühmte kostümierte Rodel-Korso gestern in des Wortes verweizenster Bedeutung zu „Wasser“ geworden. 60—100 Centimeter stark war Sonntag früh die Schneedecke, die Hofwald-Rodelbahn mit dem elektrischen Aufzug in schönster Ordnung, die Ski-Bahn desgleichen, als um 10 Uhr etwa erst ein Gemisch von Schnee und Regen einsetzte, welches nachmittags in vollständigen Regen ausartete und mit den riesigen Schneemassen überaus rasch aufräumte. Trotzdem fand um 2 Uhr beginnend der Rodelkorso statt, welcher zahlreiche fremde Wintersportler, unter denen die Residenz und Straßburg besonders gut vertreten waren, angelockt hatte. Infolge des starken Regens und der Schneeschmelze bot der Korso, der nicht weniger wie 38 Gruppen resp. Einzelfahrer aufwies, manches Bild von nicht beabsichtigter Komik. Schon die den Korso eröffnende Kapelle — Mähren in Frack und Cylinder mit Vatermörder —, welche sich an schwer passierbaren, aufgetauten Stellen mit den Beinen strampelnd, verzweifelt bemühte vorwärts zu kommen, wirkte überwältigend. Von den einzelnen Gruppen seien genannt: Eine treffliche Kopie des bekannten Ausstellungs-Plakats, das eine Dame und einen Herrn auf einem Schneehügel sitzend darstellt, bemannte Bobsleighs, eine wunderhübsche Mühle im Schwarzwald mit klapperndem Rade und von einem sackbeladenen Maultier gezogen, die Post, ein Gemälde „Klarer Wintertag“, eine wohlgelungene Perisylage. „Die elektrische Bahn Triberg-Schonach-Furtwangen“ u. A. Unverdroffen trotz des starken Regens hielten die Zuschauer die Straßen besetzt.

Freiburg, 6. Febr. Von einem schweren Schicksalsschlag wurde Ende vorigen Jahres Frau J. G. Ziesle, Fuhrhalterei hier, betroffen. Ihr verendeten innerhalb 14 Tagen 12 Pferde im Werte von etwa 10000 Mk. infolge einer bis jetzt nicht festgestellten Seuche. Die Familie der nicht versicherten Frau Ziesle ist durch diesen schweren Schlag in eine bedrängte Lage gekommen. Der Rutscherverein veröffentlicht nun einen Aufruf zugunsten der betroffenen Familie.

Ulm, 7. Febr. (Schwurgericht.) In der Nacht zum 25. Oktober v. J. brannte das dem Frhr. v. Hornstein gehörige Schloß Bußmannshausen bei Laupheim ab. Der Augenschein ergab, daß unzweifelhaft Brandstiftung vorlag, und schon einige Tage später konnte man den Maurer Christ. Fritz von Neuenhaus und den Tagelöhner Anton Rentner von Heidenheim als Täter festnehmen. Fritz, ein gefährlicher Bursche, auf den sich noch der Verdacht des Mordes

richtet, legte sofort ein volles Geständnis ab und machte auch andere Einräumungen aus denen sich eine Untersuchungssache von ungeheurem Umfang entwickelte. Bis jetzt ist ermittelt, daß sich bei dem Viehhändler Reuter in Eningen bei Reutlingen die Zentrale einer weitverzweigten Diebes- und Einbrecherbande befand, von der aus die Unternehmungen geleitet wurden und bei der die Beute zusammenlief, um der Verwertung zugeführt zu werden. 30 Personen, die dieser Bande angehören, sind bereits in Haft und täglich erweitert sich der Kreis. Die beiden Angeklagten kamen nach Vollführung einer ganzen Reihe von Einbrüchen in der Reutlinger Gegend am 24. Okt. v. J. nach Orsenhausen bei Laupheim. Da sie kein Geld hatten, stiegen sie unter Benützung des Blitzableiters in das seit dem Tode des früheren Besitzers leerstehende Schloß in Buzmannshausen ein, wo sie aus der Bibliothek einen Teil wertvoller Urkunden stahlen und dann, aus Uebermut und Haß gegen den Besitzenden, das Schloß anzündeten, trotzdem ihnen bekannt war, daß der frühere Besitzer für Leute der Landstraße immer einen Taler bereit hatte und darum in Kundenkreisen der „Goldonkel“ hieß. Fritz hatte die Frechheit, wiederholt in das Schloß einzusteigen, um das in der Bibliothek angelegte Feuer anzufachen. Das Feuer verrichtete denn auch ganze Arbeit und vernichtete das auf 100000 Mark gewertete Gebäude gänzlich. Die gestohlenen Urkunden, unter denen sich sieben Kaiserurkunden, eine von Kaiser Karl VII., eine andere von Schertlein v. Burtenbach, 18 Kapselsiegel, ein überaus wertvolles Buchwerk über Lehnrecht befanden, sind beigebracht. Fritz wurde zu 9 1/2 Jahren, Kentner unter Einrechnung einer anderweitig zuerkannten einjährigen Gefängnisstrafe zu 9 Jahren Zuchthausstrafe verurteilt. Fritz hat weitere 25, Kentner noch 8 Einbrüche zugestanden.

Vom Oberland, 6. Febr. Eine wichtige Mahnung für Landwirte bildet folgender Fall: Ein Bauer im Oberamt Wangen hatte einen 15 1/2 Jahre alten Dienstknecht beauftragt, an der Maschine Futter zu schneiden. Der Knecht brachte seine linke Hand in die Maschine und die Hand wurde ihm, ehe die Maschine abgestellt werden konnte, stückweise bis zum Handgelenk abgeschnitten. Nun hatte der Knecht das invalidenversicherungspflichtige Alter von 16 Jahren noch nicht erreicht; infolge dessen ist der Arbeitgeber verpflichtet, den ganzen Anspruch des Geschädigten in Höhe von wenigstens 2000 bis 3000 Mk. zu tragen.

Von der bayerischen Grenze, 8. Febr. Im Leichenhause zu Krumbach lagen in letzter Woche die Leichen von 3 Männern, die zusammen 256 Jahre auf der Erde gewandelt waren. Der erste dieser Jünglinge war 93, der zweite 84, der dritte 79 Jahre alt.

Neumünster, 8. Febr. Der hiesige Rutscher Reimspeiß erfand eine Vorrichtung, welche die Eisenbahnbeamten der Mühe überhebt, beim Zusammenkoppeln und Abkoppeln der Wagen in das Gleis zu treten, wodurch Unglücksfälle vermieden werden. Die preußische Eisenbahnverwaltung zahlte für die Erfindung 12000 Mark.

Wiesbaden, 7. Febr. Infolge des Geständnisses einer in dem pfälzischen Orte Jakobsweyer verstorbenen Frau wurde dort ein Arbeiter und dem Verdachte verhaftet, vor 8 Jahren einen bisher unaufgeklärten Mord an einem Wiesbadener Kurgast verübt zu haben, wobei ihnen 2800 Mark in die Hände fielen.

Kiel, 8. Febr. Die Strafkammer verurteilte nach Vernehmung von etwa 20 Zeugen den Kaufmann Frankenthal zu 300 Mk. und den Proturisten Rosenblüth zu 1500 Mk. Geldstrafe wegen Bestechung von Beamten der kaiserlichen West behufs Erlangung von Informationen über Submissionsergebnisse.

Nachträglich wird bekannt, daß während der Pariser Ueberschwemmungstage die 84-jährige Kaiserin Eugenie im Hotel Kontinental verweilte. Sie war gerade angekommen, als die Hochflut begann und blieb in ihren Zimmern.

In einer Londoner Markthalle wurde eine Subskription zu Gunsten der Hochwasserbeschädigten in Paris eröffnet, die die Summe von 250000 Francs ergab, wobei es sich nur um kleine Beträge handelte. Die von dem

Londoner Lord-Mayor eingeleitete Subskription übersteigt bereits die Summe von 1 250 000 Francs.

Rom, 5. Febr. Bei Mugello in der Nähe von Florenz wurde vorgestern abend ein höchst merkwürdiges Schauspiel beobachtet. Von Baglia-Sampiero ging ein Regen kleiner Meteoriten nieder, die sich in glühendem Zustande befanden. Die Straßen, Felder und Weinberge waren davon bedeckt. Ein großer Teil der Kulturen ist zerstört. Nach diesem Feuerregen zerriß plötzlich der Wolkenschleier und ein Komet von strahlendem Glanz wurde sichtbar. Die Bevölkerung war durch diese Erscheinung so bestürzt, daß sie in die Kirche eilte, um die Madonna anzusehen.

### Unterhaltendes.

## Das Familienkreuz.

Roman von M. Gräfin v. Bünau.

(Fortsetzung)

(Nachdruck verboten)

Die zwischen ihren Schwägern sitzende Käthe diskutierte lebhaft mit ihnen. Beide neckten sie mit ihrer „Schwestermarotte.“ Sie blieb ihnen aber keine Antwort schuldig. Jungengewandter wie die Herren, drehte sie sehr bald den Spieß um. Doch bald schien sie der Neckereien überdrüssig zu werden. Ein gelangweilter Ausdruck glitt über ihr Gesicht. Die dunklen Augen sahen müde und traurig aus. Sie antwortete immer einsilbiger, bis die Schwäger ein gemeinsames Gespräch über die Jagd, gewürzt durch Benno's Studentenwitze, in Gang brachten. Man belachte die Kalauer des jüngsten Sohnes herzlich. Niemand war in der Stimmung, sich mit tiefgehenden Problemen abzuquälen.

Nach beendetem Essen wurde im Salon der Kaffee eingenommen. Benno, die Zigarette im Mundwinkel, schlug den Deckel des Flügels zurück. Er spielte alles auswendig nach dem Gehör, Opern, Walzer, Märsche, wie eine Spieluhr. Bodo piffte dazu. Manchmal fielen Paula und Alice ein und sangen zweistimmig mit. Es war wieder viel Lärm, Lachen, Zigarettenrauch und Gemütlichkeit in dem großen Zimmer. Frau v. Kochly saß behaglich in ihrer Sofaecke. Alle ihre Kinder waren um sie herum — mehr brauchte sie nicht, um glücklich zu sein.

Käthe zog sich in den Erker zurück. Doktor Hartung folgte ihr. Sie fingen, unbeobachtet von den anderen, ein leises Gespräch an. Das lebhafteste Interesse, mit dem Käthe nach seinem Lebergang, seinen Studien und Arbeiten fragte, entschädigte den Doktor für manche kleine Demütigung des heutigen Abends.

„Mein Vater war Lehrer“, sagte er auf Käthes Frage nach seinen Angehörigen. „Er lebt mit meiner Mutter in Bergen auf Rügen von seiner kleinen Pension. Er ist schon alt und kränklich. Sollte er sterben, würde ich meine Mutter zu mir nehmen.“

„Natürlich, das wäre Ihre Pflicht“, gab Käthe zu. „Haben Sie nicht die Aussicht auf eine bessere Praxis? In der kleinen Stadt und auf den paar Gütern — das ist gewiß nicht viel.“

„Genug zu tun gibt es schon. Ich möchte jetzt auch nicht fort, denn meine Arbeit hier ist mir lieb.“

„Ich sprach heut mit meinem Vater darüber, daß ich Krankenpflege lernen will.“

„Was sagte er dazu?“

„Er wies es natürlich ab. Darauf war ich gefaßt. Ich habe aber schon manches durchgesehen, was erst nicht sein sollte. Ich erreiche auch diesmal was ich will.“ Sie richtete ihre schlanke Gestalt stolz auf.

Er sah sie bewundernd an. Ein heißer Strom von Liebe und Sehnsucht ging durch sein Herz. War es denn ganz undenkbar, sie zu gewinnen? Unwillkürlich blickte er sich im Kreise der ihren um. Das hochmütige blasse Gesicht von Paula Sponeck sah ihm gerade, wie erstaunt fragend in die Augen. Benno wandte ihm halb den Rücken. Der alte Herr v. Kochly, mit dem Aneiser auf seiner scharfgeschnittenen Nase, schien mißbilligend Käthes isolierten Platz zu bemerken. Ein lähmendes Gefühl der Nutzlosigkeit drückte Hartung's aufwallende Hoffnungen wieder zu Boden. Er, der Lehrersohn, der Landdoctor, träumte davon, ein Mitglied dieser stolzen Familie zu werden!

Wie sie wohl lachen würden, wenn sie es wüßten.

„Noch eine Tasse Kaffee, lieber Doktor?“ rief Frau v. Kochly herüber. „Vor der weiten Rückfahrt wird Ihnen das gut tun.“

Hartung's überreizte Gefühle ließen ihn in diesen harmlosen Worten einen Wink sehen. Er stand schnell auf. „Danke sehr, gnädige Frau, ich muß mich nun wohl empfehlen. Herzlichen Dank für den schönen Tag.“

Benno verbarg sein Lachen nur mühsam unter einem fingierten Hustenanfall.

Herr v. Kochly stand auf. „Wollen Sie schon fort?“ sagte er kühl. „Es ist Mondschein — da kann man wohl ganz gut radeln?“

„Den weiten Weg — mitten in der Nacht!“ rief Käthe erstaunt. „Könnte nicht ein Wagen —“ Kochly schien aber keine Lust zu haben, seinen Pferden noch die Fahrt zuzumuten.

Hartung merkte das sehr wohl. „Danke verbindlichst!“ fiel er schnell ein. „Ich radle oft bei viel tieferer Dunkelheit. Die Azetylenlaternen leuchten vorzüglich.“

Käthe drückte ihm die Hand. „Freitag verbinden Sie die Barchow wieder, nicht wahr? Diesmal wird die Wunde besser aussehen.“

„Ich hoffe es.“ Ein freundliches Lächeln verschönte sein ernstes Gesicht. Er verbeugte sich rasch vor den übrigen und ging.

„Ein unglaublicher Kaffer, dieser Doktor!“ meinte Benno, als die Tür sich kaum hinter Hartung geschlossen hatte. Er ahnte die Verbeugung nach.

„Ein solch guter, bescheidener Mensch“, verteidigte ihn Frau von Kochly.

„Er ist viel gebildeter wie du“, wies Käthe den Bruder scharf zurecht. „Er würde nicht über einen Gast seiner Eltern spotten, der kaum zur Türe hinaus ist.“

„Ja, ja, ja — du hast recht, Käthe. Aber nun laß uns um Gottes willen mit deinem Doktor zufrieden. Der sitzt mir bis oben hin!“ meinte Paula.

Käthe stand auf. „Dann kann ich ja gehen“, antwortete sie kurz. „Gute Nacht!“

„Sie wird alle Tage unausstehlicher!“ klagte Paula hinter ihr her. „Seit dieser Freundschaft mit dem Doktor ist nichts mehr mit ihr anzufangen.“

„Das wird mir denn doch bald zu bunt“, brummte Herr v. Kochly vor sich hin und verschlangte sich hinter seiner Zeitung. Er beschloß, der ganzen Sache ein Ende zu machen.

3.

Der Arm der alten Barchow heilte vorzüglich. Der brauchte jetzt nur noch mit etwas besserem Essen aufgeholt zu werden. Aber der Trunkenbold, der Schäfer, und mehrere kleine Kinder bedurften notwendig ärztlicher Hilfe.

Käthe wartete heute lange im Dorf, bis der Doktor kam. Endlich sah sie das Rad in der Ferne aufblinken.

Als Hartung das junge Mädchen erkannte, sprang er ab und mit großen Schritten auf sie zu. Seine Bewegungen erschienen ihr heute merkwürdig unelastisch, sein Gesichtsausdruck niedergeschlagen.

„Endlich, Herr Doktor! Ich warte schon lange“, rief sie ihm entgegen.

Hartung berührte ihre Hand nur flüchtig. „Ich komme, um mich von Ihnen und meinen Patienten zu verabschieden, gnädiges Fräulein“, sagte er ohne jede weitere Einleitung.

„Wollen Sie denn verreisen?“

Er lächelte traurig. „Das nicht — aber ich werde nicht mehr nach Lufow kommen.“

„Warum nicht?“

„Meine Tätigkeit ist hier zu Ende. Ihr Herr Vater hat mir mein Honorar geschickt und mir dazu geschrieben, daß er für meine ferneren Bemühungen danke.“

Käthe sah ihn verwirrt an. „Mein Vater hat das geschrieben! Weshalb denn? Wie kommt er dazu?“

„Ich weiß es nicht. Ich kann es nur erraten. Ich glaube jedenfalls nicht, daß meine Art, die Patienten zu behandeln, der Grund zur Kündigung sein kann. Ich habe hier eigentlich nur günstige Erfolge in meiner Praxis zu verzeichnen.“

„Ach, was kümmert es Papa, wie und womit Sie kurieren!“ Käthe warf die Lippen

auf. „Nein, nein, da steckt etwas anderes dahinter.“ Sie stockte und wurde rot. „Es ist empörend, Sie so zu behandeln! Ungerecht im höchsten Grad. Ich dulde das nicht. Sie dürfen sich das nicht gefallen lassen.“  
(Fortsetzung folgt.)

### Vermischtes.

— Hinsichtlich der durch das neue Stempelgesetz für die Zeit vom 1. Juli 1909 ab steuerpflichtig gewordenen Automaten und Musikwerke ist die Wahrnehmung gemacht worden daß der im Laufe des Januar zu erfüllenden Besteuerungspflicht bisher in einem noch ganz geringen Maße genügt ist. Im Interesse der beteiligten Gewerbetreibenden, d. i. der Eigentümer der Automaten und Musikwerke oder der sie ausübenden steuerpflichtigen Besitzer sei darauf hingewiesen, daß die Frist zur Besteuerung und zwar für das Kalenderjahr 1910 mit Ende dieses Monats abläuft, und daß die Veräumnis dieser Frist Bestrafung nach sich zieht.

— Gegen das Anballen des Schnees an Pferdehufen hat sich, wenn man keinen Hufelederkitt beschaffen kann, das Einreiben der inneren Pferdehufe mit Seife als vorteilhaft erwiesen. Das Einreiben mit Fett hat zwar denselben Zweck, aber es hält nicht lange vor und der Schnee ist wieder festgeballt. Um ein Hinstürzen der Pferde bei Schnee zu ver-

meiden, legt man zwischen die Hufeisen aus-geschnittene Guttaperchablätter von der Dicke des Leders. Die Blätter müssen in heißem Wasser erst erwärmt und beim Einlegen oder Wiederherausnehmen müssen die Füße der Pferde in gut erwärmtes Wasser gestellt werden. Hufelederkitt bleibt aber das beste Gegenmittel.

66 Jahre alt und doch immer jung, ebenso konser-vativ wie fortschrittlich in ihrer literarischen und künstlerischen Ausgestaltung treten die „Münchener Fliegenden Blätter“ demnächst wieder in ein neues Quartal, nach wie vor eine unererschöpfliche Quelle deutschen Gemütes und deutschen Humors. Gleich einem Orchester, das jeglichem Empfinden Ausdruck zu verleihen vermag, erklingen aus ihnen ernste und lustige Weisen, allen Schwingungen der Volksseele folgend. In ihnen besitzt Deutschland einen köstlichen Schatz, vor dessen Reichtum derjenige staunend steht, dem es vergönnt ist, alle Bände zu durchforschen, welche seit ihrem Entstehen erschienen sind. Literarische Mitarbeiter aus allen Kreisen des Volkes und aus allen Ländern, in denen die deutsche Sprache klingt ein auserlesener Stab von Künstlern wie B. Caspari, Th. Gräß, Prof. Ad. Gengeler, G. Kirchner, Prof. C. v. Marr, Prof. A. Oberländer, G. Reinicke, R. Reimdes, A. Rößler, S. Schlittgen, Prof. F. Simm, S. Stockmann, Prof. W. Vogel u. i. w. sind die Meisterspieler des unvergleichlichen Orchesters; das Alt und Jung mit seinen Weisen erfreut. Keine deutsche Familie sollte es sich versagen, den feinen, niemanden verletzenden Humor der „Fliegenden Blätter“ als Sorgenbrecher und lachenden Philosophen einen Platz am häuslichen Herde einzuräumen. Die Verlagshandlung Braun u. Schneider, München, stellt zum neuen Abonnement bekanntlich Probenummern gerne gratis zur Verfügung. Preis pro Quartal (13 Nummern) M. 3.50, einzelne Nummer 30 Pfg.

Vergleichen Sie alle Angebote in

## Schuhwaren

in Bezug auf Auswahl, Qualität u. Preise, dann kaufen Sie sicher nur bei

**Ferd. Schaefer, Pforzheim**

Telef. 1959. Ecke Marktplatz u. Schloßberg.

**Knorr's**  
Suppen

fix und fertig - 3 Teller 10 Pfg.

**Knorr-Sos**  
würzt famos

Suppen, Saucen, Gemüse,  
Fleischspeisen etc.

Jeder  
Umschlag  
gilt als Gutschein.

Jede  
Standflasche  
enthält 1 Gutschein.

# Weisse Woche und Inventur-Verkauf.

Vom 6. Februar bis einschliesslich 13. Februar kommen grössere Posten zu staunend billigen Preisen zum Verkauf.

### Damaste

130 breit, per Meter —.95, 1.20, 1.50  
2.— M.  
83 breit 45, 50, 55 und 60 Pfg.

### Halb- und Rein-Leinen

in allen Breiten

82 breit von 50 Pfg. an  
160 breit von 1.— M. an  
nur solide Fabrikate.

### Tischwäsche

130/130 groß p. Stück von 2.— M. an  
130/170 groß p. Stück von 2.60 M. an  
bis feinst.

Servietten 65/65 p. Dtzd. v. 6.— M. an.

### Fertige Kissen

mit Feston und Hohlfaum 1.70, 2.20 M.  
Rein Leinen 2.70 bis 12.— M. p. St.  
mit Stickereien.

### Baumwollflanelle

(gerauht Croisé)

weiß p. Meter 50, 60, 70, 80 bis 160 Pfg.

### Weisse Pelzpiqué

hervorragende schöne Dessin per Meter  
50, 60, 80, 100, 120 und 170 Pfg.

### Cretonne, Madapolam, Renforce

per Meter 30, 40, 50, 60, 70 Pfg.  
doppeltbreit von 1.— M. an.

### Handtuchzeuge

von 18 Pfg. per Meter bis 1.— Mark.

### Gardinen in grossem Sortiment

p. Mtr. 6 Pfg. bis 2 M., abgepaßte  
Gardinen 4.50 bis 30.— M. per Paar

Vorlagen und Rouleaux.

### Weisse Herren-Oberhemden

3.— bis 6.50 M. Konfirmantenhemden.  
Nachthemden in unerreichter Auswahl von  
3.50 M. an, 135 cm lang.

### Damenwäsche

1 Posten Hemden M. 1.15  
1 Posten Beinkleider M. 1.—  
bis zu den besten Qualitäten.

### Kinderwäsche in allen Grössen.

Flügelhemden 25 Pfg., Bettelagen etc.

### Damen-Nachthemden, Frisier-Jacken

Bettjacken etc.

### Unterröcke, Schürzen.

**Auf sämtliche weisse Artikel in dieser Zeit 10% Rabatt.**

Ferner: 1 Posten 300 Stück gestrickte Kinderjäckchen **weit unter Preis** p. St. 10, 20, 35 und 50 Pfg. Wert das dreifache

1 Posten weisse Herrenhemdkragen in den Weiten 35—46 cm, p. St. 20 Pfg., sonst 50 und 60 Pfg.

1 Posten Vorstecker in den Weiten 37, 38, 43, 44 mit Sattel per Stück 50 Pfg. statt 1.20 Mark.

1 Posten Cravatten per Stück 20 und 35 Pfennig. Wert bis 1.50 M.

1 Posten Damenkleiderstoffe-Resten, schwarz und farbig, zur Hälfte des Wertes, passend zu Kleider und Röcken.

**Wildbad**

**Ph. Bosch.**

# Die Ortsgruppe der Nationalliberalen Partei Wildbad

(Liberale Vereinigung)

hält

**Samstag, den 12. Februar 1910**  
abends 8 Uhr

im Hotel z. goldenen Lamm

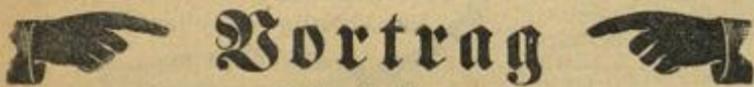
## Generalversammlung

ab.

Tages-Ordnung:

Rechenschaftsbericht des Vorstandes und Kassiers  
Neuwahl des Ausschusses.

Anschließend daran findet um 9 Uhr ein



## Vortrag

des Herrn Parteisekretär Reinath über

**Die Parteiverhältnisse nach der Reichsfinanzreform**  
statt. Hierzu sind auch Freunde unserer Partei und solche die sich für  
das Thema interessieren freundlich eingeladen.

Unsere Mitglieder werden um zahlreiches Erscheinen gebeten.

Der Vorstand.



**Samstag und Sonntag**

Ausschank von

**hellem Lager-Bier**

im Hotel z. gold. Lamm.

Ehe man Möbel kauft, besichtige man

**Sickingers Möbellager**

nur Waisenhausplatz 8, Pforzheim.

Es ist und bleibt eine gute, billige Bezugsquelle in  
allen Sorten

**Möbeln und Betten**

bei nur fachmännischer Ausführung.

Grosse Auswahl. Billige Preise.

Feinstes

**Hotel-Backfett**

solange Vorrat reicht

zu haben bei

**Robert Treiber**

vormalig Daniel Treiber.

## MÖBELHAUS V. T. PFORZHEIM

SCHLOSSBERG 19

G. M. B. H.

TELEPHON 290.

REICHHALTIGE, STÄNDIG WECHSELNDE AUS-  
STELLUNG COMPLETTER WOHNUNGS-EINRICH-  
TUNGEN, TEPPICHEN UND VORHÄNGEN IN  
ALLEN PREISLAGEN. :: ::

UEBERNAHME COMPLETTER EINRICHTUNGEN  
VON VILLEN, HOTELS etc., SOWIE SÄMTLICHER  
EINSCHLÄGIGER ARBEITEN :: EIGENES ATELIER  
FUER INNEN-ARCHITEKTUR :: ZEICHNUNGEN  
:: UND VORANSCHLÄGE GRATIS ::

Ia. REFERENZEN.

## K. Württ. Eisenbahnbauinspektion Pforzheim. Bergebung von Wasserleitungsarbeiten.



Zur Herstellung einer neuen Wasserstation auf  
Bahnhof Wildbad werden folgende Arbeiten vergeben:  
Erd-, Fels-, Betonier- und Maurerarbeiten  
6943 Mt., Rohrleitungen nebst Zubehör und  
Reierboireinrichtungen 379 Mt.

Die Unterlagen sind auf der Eisenbahnbauinspektion  
Pforzheim, Luisenstraße 2, Zimmer Nr. 4 zur Einsichtnahme aufge-  
legt. Etwaigen Anfragen ist Rückporto beizufügen. Angebote, für  
die Erd-, Fels-, Betonier- und Maurerarbeiten in Prozenten der  
Voranschlagspreise, für die Rohrleitungsarbeiten in Einzelpreisen, ausge-  
drückt, sind verschlossen u. mit entsprechender Aufschrift versehen, portofrei  
bis **Donnerstag, den 17. Februar d. J., vormittags 11 Uhr**,  
hieher einzureichen, um welche Zeit die Öffnung der Angebote in  
Gegenwart der Unternehmer stattfindet. Zuschlagsfrist 3 Wochen.

Pforzheim, den 4. Februar 1910.

K. Württ. Eisenbahnbauinspektion.

## Hermes Korinthenaft.

Der beste Mostanatz der Gegenwart ohne Zuckerzusatz,  
einfach in der Handhabung, billig u. ausgiebig. 1 Portionentanne zu  
100 Eier Mt. 7.50 empfiehlt

Fr. Treiber.

## Militärverein Wildbad

„Königin Charlotte“  
**Singstunde**

**Freitag abend 8 Uhr**

im Lokal.

Den 9. Febr. 1910.

Der Vorstand.



**Handelsschule Schüssler,**  
Pforzheim, Springerstraße 6 a  
**Gewissenhafte, gründliche  
Ausbildung in allen  
kaufm. Fächern.**

Größter Erfolg garantiert!  
Damen u. Herren werden jeder-  
zeit aufgenommen.

**Wybert-Tabletten**  
Schützen  
**RAUCHER REINER SAENGER**  
vor Husten, Heiserkeit, Keelarrh

Hunderte von Sängern und  
Gesangvereinen bezeugen einmütig  
die hervorragenden Eigen-  
schaften der Wybert-Tabletten  
auf den Hals. Klarheit und Kraft  
der Stimme wird sofort durch Ge-  
brauch von Wybert-Tabletten  
erzielt. Ein Versuch überzeugt.  
Vorrätig in allen Apotheken à  
Mt. 1.—. Depots in Wildbad:  
Dr. C. Megger, Rgl. Hofapo-  
theker.

## Eine Wohnung

mit 3 Zimmern samt Zubehör ist  
auf 1. oder 15. April

zu vermieten.

Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

## Stelle gesucht.

Ehrbares, fleißiges Mädchen,  
evang., 21 Jahre alt, gesund und  
kräftig, saubere Erscheinung, schon  
einige Jahre in besseren Häusern  
gedient, sucht Stellung pr. 1. April,  
oder früher, am liebsten als Zim-  
mermädchen. (ev. Saison.)

Gefäll. Anerbieten unter „Dienst-  
mädchen“ an die Expedition d.  
Blattes erbeten.

## Bildhübsch

macht ein zartes, reines Gesicht, rosiges  
jugendfrisches Aussehen, weiße, sammet-  
weiche Haut u. blendend schöner Teint  
Alles dies erzeugt allein die echte

**Stechenpferd-Filienmild-Seife**

v. Bergmann & Co. Radebeul  
à St. 50 Pfg. bei Hofapoth. Dr. Metz-  
ger, Fr. Schmeltz, H. Grundner  
vorm. Anton Heinen.

Enorm  
billig  
kaufen  
Sie

**Möbel**

und ganze Wohnungs-Ein-  
richtungen

nur

bei

**Jos. Weinheimer**

Pforzheim  
8 östliche 8